

# **JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK**

herausgegeben vom Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik  
an den österreichischen Universitäten

vol. XIX, No. 1–2003

## **LANDREFORMEN IN AFRIKA**

Redaktion: Birgit Englert, Walter Schicho

**Mandelbaum** Edition Südwind

**Journal für Entwicklungspolitik (JEP)**  
**Austrian Journal of Development Studies**

Herausgeber:

Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten

Projekt Institut für Internationale Entwicklung / Zentrum für überfakultäre Forschung der Universität Wien

Redaktion:

Gerald Faschingeder, Karin Fischer (verantwortl.) Margit Franz, Ingeborg Grau, Irmi Hanak, Johannes Jäger, Franz Kolland, René Kuppe, Brita Neuhold, Andreas Novy, Herwig Palme, Christof Parnreiter, Petra Purkarthofer, Kunibert Raffer, Andreas Schedler, Anselm Skuhra

Board of Editors:

Dieter Boris (Marburg), John-ren Chen (Innsbruck), Hartmut Elsenhals (Leipzig), Jacques Forster (Genève), John Friedmann (St. Kilda), Peter Jankowitsch (Paris), Friedrich Katz (Chicago), Helmut Konrad (Graz), Ulrich Menzel (Braunschweig), Jean-Philippe Platteau (Namur), Dieter Rothermund (Heidelberg), Heribert Steinbauer (Wien), Paul Streeten (Boston), Osvaldo Sunkel (Santiago de Chile)

Managing Editor: Karen Imhof

**Inhaltsübersicht:**

4	Editorial
	ROBIN PALMER
6	Struggling to secure and defend the Land Rights of the Poor in Africa
	ARMIN PAASCH
22	Marktgestützte Landreformen: Eine Zwischenbilanz aus menschenrechtlicher Perspektive
	SAMUEL KARIUKI
40	Contested Terrain: The Politics of Land Reform Policy in Post-Apartheid South Africa and Post-Independent Kenya
	MARTIN ADAMS, FAUSTIN KALABAMU, RICHARD WHITE
55	Land Tenure Policy and Practice in Botswana – Governance Lessons for Southern Africa
	BIRGIT ENGLERT
75	From a Gender Perspective: Notions of Land Tenure Security in the Uluguru mountains, Tanzania
	CHRISTIAN LUND
91	Conflicts and Contracts in Burkina Faso. Land and Local Law between State and Community
108	AutorInneninfo

## Editorial

Anfang Jänner 2003 stellte die Weltbank via Internet den Entwurf eines Policy Research Report (PRR), dessen Erkenntnisse letztendlich in eine neue Land Policy der Bank münden sollen, der weltweiten Diskussion. Die Teilnahme blieb, nicht zuletzt aufgrund des ungünstigen (oder günstigen?) Zeitpunktes gering und beschränkte sich, wohl auch bedingt durch die Wahl des Mediums, weitgehend auf Akteure aus dem Norden. Dennoch fiel die Kritik an dem von neoliberaler Ideologie geprägten PRR nicht zu gering aus, und es bleibt spannend zu sehen ob und wie sie Eingang in eine überarbeitete Fassung finden wird.

Im Sub-Saharanischen Afrika haben eine Reihe von Ländern in den letzten beiden Jahrzehnten, und vor allem in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre, aus unterschiedlichen Motiven eine Landreform in Angriff genommen.

Seine gegenwärtige Popularität verdankt das Thema Landreform aber wohl den Ereignissen in Simbabwe, die seit Februar 2000 immer wieder auch die Schlagzeilen in der europäischen Presse prägten. In der Berichterstattung über die Besetzungen „weißer“ Farmen durch „schwarze“ Landlose, Kriegsveteranen, Parteianhänger oder einfach Opportunisten wurden meist zwei grundverschiedene Dinge vermischt: die längst überfällige Fort-

setzung einer Landreform, die in den frühen 1980er Jahren erfolgreich begonnen worden war und die Machtansprüche des alternden Präsidenten Robert Mugabe, der seine Mutation zum Diktator vollzogen zu haben scheint. Mugabe verweist dennoch zu Recht auf Versäumnisse der ehemaligen Kolonialmacht Großbritannien und es ist klar, dass eine strukturelle Änderung des dualen Landsektors in Simbabwe nicht – wie von den potentiellen Gebern gefordert – durch eine dem Markt überlassene Landreform zu erreichen sein wird.

Der Begriff Landreform wird meist mit der Aufteilung von Grundbesitz in kleinere Einheiten zu Gunsten der wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerung assoziiert. In den meisten Ländern Afrikas jedoch ist nicht die Umverteilung, sondern die Privatisierung von Land das prägende Element von Landreform. Durch die Registrierung von Besitztiteln, sollen ihre Besitzer - seltener Besitzerinnen - ermuntert werden verstärkt zu investieren – nicht zuletzt aufgrund der Möglichkeit ihr registriertes Land mit einer Hypothek zu belasten. Eine Option, die im PRR der Weltbank als Weg aus der Armut gepriesen wird, mit großer Wahrscheinlichkeit jedoch für viele den Weg in Verschuldung und noch größere Armut bedeuten wird.

Im ersten Teil des Heftes steht die Landpolitik der Weltbank und anderen Gebern und ihre Auswirkungen auf die Landrechte der ärmeren Bevölkerungsschichten im Vordergrund.

*Robin Palmer*, Landreformexperte von Oxfam, reflektiert über die Bemühungen von NGOs aus dem Süden und Norden die Rechte der Armen im Kontext der Liberalisierung des Landsektors zu sichern und geht dabei besonders auf Uganda, Mosambik und Südafrika ein.

*Armin Paasch* blickt – ebenfalls aus der Perspektive einer NGO, dem FoodFirst Informations und Aktionsnetzwerk (FIAN) – auf die Landreformpolitik der Weltbank. Diese setzt in Ländern mit extrem ungleicher Landverteilung zwischen den Ärmsten und den Reichsten auf das Modell der marktgestützten Landreform, das, wie er an den Beispielen Brasilien, Kolumbien und Südafrika zeigt, als gescheitert betrachtet werden muss.

Auch *Samuel Kariuki* beschäftigt sich mit der komplexen Landreformpolitik Südafrikas nach der Apartheid und zeigt Parallelen mit der Situation im post-kolonialen Kenia, einer ebenfalls von massiver Landenteignung betroffenen ehemaligen Siedlerkolonie, auf.

Die weiteren Beiträge setzen sich jeweils mit der Rechtslage in einzelnen afrikanischen Ländern auseinander.

*Martin Adams*, *Faustin Kalabamu* und *Richard White* – alle drei Mitglieder eines Teams, das in der zweiten Hälfte 2002 eine Durchsicht der *National Land Policy* von Botswana durchführte – diskutieren das Landbesitzsystem von Botswana, ein Land, das in der Region südliches Afrika in

mehrfacher Hinsicht eine Ausnahmestellung einnimmt.

Im Beitrag von *Birgit Englert* stehen Überlegungen zu Gender und das Nutzungs- bzw. Besitzrecht auf Land im Vordergrund, die anhand einer Fallstudie über die Situation in den Uluguru-Bergen in Tansania ausgeführt werden.

*Christian Lund* wiederum setzt sich mit neuen Formen der Registrierung von Land in *Burkina Faso* auseinander, die sich zwar abseits des Staates entwickeln, für die der Staat aber dennoch von zentraler Bedeutung ist.

BIRGIT ENGLERT  
Jänner 2003